



Gut aufgelegt: der Olympiasieger Dieter Baumann bei seinem Kabarettprogramm „Dieter Baumann, die Götter und Olympia“.

Foto: Karl-Ernst Hueske

Striptease für Stützstrümpfe

Wolfenbüttel Der Olympiasieger Dieter Baumann tritt als Kabarettist auf.

Von Karl-Ernst Hueske

Wer gedacht hatte, es sei nun ein namensgleicher Kabarettist, der wurde in der Kuba-Kulturhalle eines Besseren belehrt. Dort stand tatsächlich der 5000-Meter-Olympiasieger von Barcelona, Dieter Baumann, als Kabarettist auf der Bühne. Eingeladen hatte ihn Matthias Wilshusen von der Wolfenbütteler Laufgruppe BlueLiner.

Baumann bezeichnet sich selbst als „bester Comedian unter den Läufern“. Zumindest ist er der „beste Läufer unter den Comedians.“ Sein Publikum bestand in der ausverkauften Kuba-Halle hauptsächlich aus Laufbegeisterten, für die der Abend mit Baumann sicherlich ein herrliches Vergnügen war, was an zahlreichen Lachern abzulesen war.

Baumann spielte auch ganz geschickt mit dem Publikum, fragte deren Laufleistungen ab, um sie dann gleich ironisch, aber nie verletzend zu kommentieren.

Das unterhaltsame Programm bestand vor der Pause hauptsächlich aus Anekdoten von den Olympischen Spielen. Im zweiten Teil des Programmes wurde Baumann auch zum Kritiker des Internationalen Olympischen Komitees und seines Chefs Thomas Bach, dem

es gelingen würde, vieles totzuschweigen. Und dann ging es wieder ums Laufen. Bei einem Striptease diskutierte Baumann mit dem Fachpublikum über die Vor- und Nachteile von Stützstrümpfen beim Laufen.

Nach zweieinhalb Stunden Programm verabschiedete sich Baumann. Eine Zugabe gab er nicht, wobei seine Begründung originell ausfiel: Am Ende seines Olympialaufes hätte er auch keine Zugabe geben können, selbst wenn sie die 50 000 Besucher im Olympiastadion gefordert hätten. Die Zugabe kam dann in Form eines Gedichtes vom Besucher Oliver Welnitz.

■ DAS GEDICHT

Von Oliver Welnitz aus Denkte stammt das Schlussgedicht zu Dieter Baumanns Show: „Ein dicker Mann war es leid zu schnaufen. Darum beschloss er: Da hilft nur Laufen. Die mangelnde Motivation machte ihn allein und alleiner, doch irgendwann traf er die BlueLiner. Die brachten ihm das Laufen bei, das macht so schön den Kopf ihm frei. Sehet her, das hat er nun davon, heute läuft er Marathon.“